

24. Juli 2007  
Kurier

## **Das jähe Ende der runden Tische**

**Autobahn-Ring um Wien - Der Bau der S1 von Schwechat bis Süßenbrunn sorgt für Streit: Bürgerinitiativen beenden den Dialog mit Niederösterreich und Wien. Grund: Die Länder ignorieren den Umweltschutz.**

Der Bau des Autobahn-Ringes rund um Wien – die S 1 von Schwechat bis Süßenbrunn – sorgt wieder für Streit: Am Montag kündigten alle fünf Bürgerinitiativen sowie Greenpeace und Global 2000 ihre weitere Teilnahme an den runden Tischen auf. Begründung: Die Länder Wien und Niederösterreich sowie der Autobahn-Errichter ASFINAG nehmen Klima- und Umweltschutz nicht ernst, die Verhandlungen würden verschleppt, und mündlich erzielte Kompromisse scheinen in den Protokollen nicht mehr auf. Der für Dienstag, angesetzte vierte runde Tisch wird von den sieben Organisationen boykottiert.

Wolfgang Rehm von der Umweltorganisation Virus brachte die Situation auf den Punkt: „Die Totalverweigerung unserer Gesprächspartner ist ein Armutszeugnis. Wir kämpfen jetzt auf anderen Ebenen für eine klimaverträgliche Verkehrspolitik.“ Die Option weiterer Lobau-Besetzungen wurde nicht ausgeschlossen, aber auch nicht bestätigt.

### **Keine Antworten**

Die Umweltschützer wollten von Wien und Niederösterreich wissen, wie viele Treibhaus-Emissionen durch den Autobahn-Ring um Wien zu erwarten wären. Heinz Högelsberger, Verkehrsreferent von Global 2000: „Die Antwort ist bis heute ausständig. Der erste runde Tisch fand bereits am 26. Jänner statt.“

Auch der Umgangston ärgerte die abgesprungenen Teilnehmer. „Der Vertreter Niederösterreichs meinte, dass China und Indien, nicht aber Österreich ein Klimaproblem haben. Auf diesem Niveau kann man nicht reden“, kritisierte Stefan Wirius, von „Rettet die Lobau“.

### **Spielregeln**

Die ASFINAG gab sich betont bedeckt: „Wir liefern Sachargumente. Etwa zum Lobau-Tunnel. Die runden Tische sind eine verkehrspolitische Plattform.“

Friedrich Zibuschka, oberster NÖ-Verkehrsplaner, dazu: „Wien braucht den Autobahn-Ring dringend. Studien haben das bewiesen. Es sollte aber weitere Gespräche geben. Das Land Niederösterreich steht jedenfalls zur Verfügung.“ Wiens Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker ging mit den Umweltschützern hart ins Gericht: „Die runden Tische hätten seriöse Diskussionen ermöglichen sollen. Ich bin von den Organisationen aber enttäuscht. Zum einen, weil sie den runden Tisch verlassen haben, und zum anderen, weil sie die Presse über Inhalte informiert haben. Beides entspricht nicht den gemeinsam erarbeiteten Spielregeln. Weitere Gespräche wären sinnvoll.“

Link zum Online-Artikel:

<http://www.kurier.at/nachrichten/niederoesterreich/99065.php>